



Montag, 12. Juni 2017, Elisabethenkirche Basel

10-Jahres-Jubiläumsfeier des Runden Tisches der Religionen beider Basel

Grusswort von Regierungspräsidentin Elisabeth Ackermann

Sehr verehrte ehemalige und jetzige Mitglieder des Runden Tisches der Religionen beider Basel, liebe Kooperationspartner, lieber Kollege Isi Reber, liebe Lilo, verehrte Gäste

Es ist mir eine grosse Freude, Sie hier in der Elisabethenkirche zur Jubiläumsfeier des Runden Tisches der Religionen beider Basel zu begrüssen. Basel ist eine Stadt, die sich nicht nur seit vielen hundert Jahren, sondern auch in der Gegenwart konstruktiv, offen, aber auch kritisch mit religiöser Vielfalt auseinandersetzt und dabei innovative Wege beschreitet – dies zusammen mit unserem Nachbarkanton.

Zu Beginn ein paar Worte zur Klärung was Staat und Religion angeht: der Staat kann und soll die Religionen nicht inhaltlich mitprägen oder gestalten. Dies tun die Bürgerin-nen und Bürger in ihren Gemeinschaften. Der Staat kann aber für Strukturen sorgen, die eine Integration der Religionsgemeinschaften und ihrer Angehörigen begünstigen. Eine solche Struktur ist etwa die kantonale oder „kleine“ Anerkennung für Religionsgemeinschaften, die es in ähnlicher Form nur in Zürich und Graubünden gibt. Kantonal in Basel anerkannt sind heute die Aleviten, die Christgemeinschaft und die Neuapostolische Kirche. Dabei ist diese Anerkennung weniger eine rechtliche Aufwertung als vielmehr eine symbolische Anerkennung dieser Gemeinschaften. Sie hat aber gerade deshalb einen wichtigen Stellenwert. Die kantonale Anerkennung bietet einen Ausgleich dafür, dass die öffentlich-rechtliche Anerkennung bisher den traditionell christlichen Kirchen und den israelitischen Gemeinden vorbehalten geblieben ist. Wir sind gespannt, wann sich die nächste Religionsgemeinschaft um eine kantonale Anerkennung bemühen wird. Eine andere Struktur, die das friedliche Zusammenleben der vielen Religionsgemeinschaften in unserem kleinen Kanton aktiv begleitet, ist der Runde Tisch der Religionen beider Basel. Wir feiern heute sein 10-jähriges Bestehen. Ich begrüsse deshalb besonders die Angehörigen der

verschiedenen Religionsgemeinschaften des Runden Tisches sehr herzlich und gratuliere Ihnen zum zehnjährigen Geburtstag ihres wichtigen Schaffens und für ihren Einsatz, den sie über all die Jahre für ein friedliches Zusammenleben geleistet haben.

Der Runde Tisch der Religionen wird von den Integrationsstellen beider Basel getragen. Zum Runden Tisch gehören zwei Dachverbände und 13 Religionsgemeinschaften. Sie alle diskutieren seit zehn Jahren gemeinsam religionsbezogene Themen, die nicht nur die Öffentlichkeit, die Medien und die Politik interessieren, sondern die auch das religiöse Leben vieler Menschen in unseren beiden Kantonen direkt betreffen. Sie diskutieren diese Themen offen, nicht immer einstimmig und doch respektvoll. Wir alle wissen, dass dies nicht immer einfach ist und die Fähigkeit zum Kompromiss voraussetzt. Diese Fähigkeit ist heute wichtiger denn je. Vor zwanzig Jahren ging niemand davon aus, dass wir uns heute wieder so intensiv mit Religion auseinandersetzen. Heute scheint kaum ein Thema brisanter, kaum eine Debatte umstrittener zu sein. Aus diesem Grund ist es umso wichtiger, dass der Runde Tisch der Religionen beider Basel seine Arbeit noch viele Jahre weiterführt. Es brauchte all die vielen Jahre des Informationsaustausches in diesem Rahmen des Vertrauens, um Ängste anzusprechen, sie zu diskutieren und schliesslich Lösungen versuchen zu finden. Eine Gesprächsbasis auf diesem Niveau, mit so unterschiedlichen Ansichten und Lebenswelten zu finden ist keine Selbstverständlichkeit. Basel hat es geschafft und ist noch immer ein Pionier darin, Integration auf allen Ebenen zu leben. Der Runde Tisch der Religionen ist ein Beispiel für erfolgreiche Arbeit auf dem sensiblen Gebiet der unterschiedlichen Religionen, die hier alle miteinander friedlich leben.

Dieser Erfolg ist in grossem Masse seiner Initiatorin zu verdanken: Lilo Roost Vischer. Seit 10 Jahren leitet und begleitet sie den Runde Tisch der Religionen, steht in engem Kontakt zu den Religionsgemeinschaften, und pflegt ihr ausserordentlich feinmaschiges und grossflächiges Netz mit unglaublicher Ausdauer. Auch wenn wir heute mit der langjährigen Koordinatorin für Religionsfragen, Lilo Roost Vischer, die Initiatorin dieses Tisches verabschieden müssen, kann ich Ihnen versichern, dass die Regierung von Basel-Stadt – ich vermute, mein Kollege aus der Landschaft wird mich bestätigen – Ihre Arbeit am Runde Tisch der Religionen nicht nur überaus schätzen, sondern sie auch in Zukunft weiter unterstützen werden. Der Runde Tisch der Religionen bleibt bestehen und

Sie können sich jederzeit an Lilos Nachfolger David Atwood wenden, der sich gemeinsam mit Andreas Räss, dem Leiter der Fachstelle Diversität und Integration in der Kantons- und Stadtentwicklung und Martin Bürgin, dem Integrationsbeauftragten von Basel-Stadt, für Ihre Anliegen genauso einsetzen wird.

Ich wünsche Ihnen allen, liebe Mitglieder des Runden Tisches der Religionen weiterhin viel Geduld und Zuversicht. Ich wünsche Ihnen die Gelassenheit, die es braucht, wenn die öffentliche Debatte wie eine Sintflut über die langjährig aufgebaute Arbeit hereinbricht und vielleicht auch den einen oder die andere zweifeln lässt. Ich bitte Sie: geben Sie Ihre wertvolle Arbeit am runden Tisch nicht auf, im Gegenteil: dieses Forum ist wichtiger denn je!

Mir ist es ein Anliegen, Lilo Roost Vischer für Ihren lange geleisteten Einsatz zu danken und sie in ihr neues Leben ohne die Verwaltungsarbeit zu verabschieden. Liebe Lilo, es ist mir eine grosse Ehre, Dir heute für die enorme Leistung zu danken. Du hast eine Menge Zeit und noch viel mehr Energie für die Menschen, die in dieser Stadt leben investiert. Du hast für den Kanton mit dem Runden Tisch der Religionen ein Pionierprojekt lanciert und über die Jahre geduldig und extrem gewissenhaft begleitet. Dafür werden wir bis weit über die Kantonsgrenze hinaus benieden und ich möchte an dieser Stelle nochmals die Wichtigkeit dieser Arbeit betonen. Deine Arbeit beschränkt sich aber nicht nur auf den Runden Tisch der Religionen. Du hast Dich mit unglaublich viel Herzblut und Engagement eingesetzt für sämtliche Religionsgemeinschaften, warst an zig Anlässen. Hast Dich für Bildung und Chancengleichheit für Kinder diverser religiöser Gemeinschaften eingesetzt. Bist zwischen Verwaltung und Vereinen hin und her gewiebelt, hast Projekte lanciert, die den Austausch unter den Religionsgruppen fördert. Alle, die Lilo kennen wissen, dass ich hier noch den Abend füllen könnte mit dem was sie in den letzten Jahren alles als Koordinatorin für Religionsfragen geleistet hat. Nur das Wenigste davon war für die Öffentlichkeit sichtbar. Ich weiss, dass dies nicht immer einfach war. Deine Arbeit und Du selbst wurdet von der Öffentlichkeit mit Argusaugen beobachtet. Das war häufig auch eine Belastung, die nicht immer gut auszuhalten war. Und dennoch hast Du nie in diesen Jahren den Bettel hingeworfen! Dafür gilt Dir ein grosser Dank!

Und nun Lilo hast Du Dich entschieden, selbständig zu arbeiten. Dich aber auch wieder vermehrt deinem Projekt in Ghana und deiner Afrikanischen Familie zu widmen, oder neben der Arbeit häufiger die Grosskinder zu hüten. Für all das wünsche ich Dir viel Erfüllung, Erfolg und alles Gute!

Regierungspräsidentin Elisabeth Ackermann